

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerechtfertigt
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 177

Mittwoch, den 31. Juli 1929

102. Jahrgang

Flottenrüstungsbeschränkungen

Trotz Schwierigkeiten zwischen Amerika und England günstige Fortschritte

Die englisch-amerikanischen Seeabrüstungsbesprechungen.

London, 31. Juli. Im Foreign Office fand heute eine weitere Besprechung über das geplante englisch-amerikanische Seeabrüstungsabkommen statt, an der auf englischer Seite Premierminister Macdonald und der Erste Lord der Admiralität, auf amerikanischer Seite die Botschafter Dawes und Gibson teilnahmen. Wie verlautet, wurde ein erheblicher Fortschritt erzielt.

Macdonald verhandelt mit Dawes.

London, 31. Juli. Der amerikanische Botschafter in London, General Dawes, hatte am Dienstag nachmittag eine weitere Besprechung mit Macdonald über die Flottenabrüstung. An den Verhandlungen nahmen wiederum der amerikanische Botschafter in Brüssel, Gibson, und auf englischer Seite der Erste Lord der Admiralität teil.

Die Schwierigkeiten der englisch-amerikanischen Flottenverhandlungen.

London, 31. Juli. Der außenpolitische Mitarbeiter der Daily News weist im Zusammenhang mit den Verhandlungen zwischen dem Ministerpräsidenten Macdonald und dem Ersten Lord der Admiralität einerseits, sowie General Dawes und Botschafter Gibson andererseits auf die Schwierigkeiten hin, die in den englisch-amerikanischen Flottenbesprechungen zu überwinden seien. Nicht schwierig gewesen sei es, sich über die grundsätzliche Flottenbegrenzung zu einigen. Bei der Erörterung der Einzelfragen seien jedoch

zahlreiche Hindernisse technischer und anderer Art zu überwinden. Aus diesem Grunde sei ein schnelles Abkommen nicht zu erwarten. Auf beiden Seiten bestehe aber der beste Wille, was, wie der Mitarbeiter meint, nicht auszuschließen, daß der technische Generalinhaber, der den allgemeinen Schlüssel für die Flottenverminderung liefern sollte, nur nach ernstlichen Anstrengungen gefunden werden könne.

Die Flottenrüstungsbeschränkung.

London, 31. Juli. Zu den englisch-amerikanischen Flottenbesprechungen berichtet der diplomatische Mitarbeiter des Daily Telegraph ergänzend, daß sie wahrscheinlich infolgedessen zu einer gewissen Ueberraschung der Öffentlichkeit führen würden, als alle Arten von Kriegsschiffen von den Schlachtschiffen bis zu den Unterseebooten in die Abrüstung einbezogen würden. Die Abrüstungseinschränkungen würden aber wahrscheinlich für Schlachtschiffe, Zerstörer und Unterseeboote weit stärker ins Gewicht fallen, als für Kreuzer. Die drei ersten Arten würden als zerstörende Einheiten angesehen, während die Kreuzer in erster Linie als Handhaben der Flottenpolizei angesehen würden. Alle, die eine beträchtliche Einschränkung der britischen Kreuzerkraft erwarteten, würden durch die Verhandlungen wahrscheinlich enttäuscht werden. Auch im amerikanischen Kreuzerprogramm werde wahrscheinlich nicht die Verminderung eintreten, die man vielfach erwartete. Der Ersatz für die hier fehlende Beschränkung sei aber mehr als ausreichend durch die Verminderung der Schlachtschiffe und Unterseeboote.

Die letzten Vorbereitungen zur Konferenz

Beginn der Tagung am 6. August. Wer übernimmt den Vorsitz?

Die Anmeldungen zur Haager Konferenz.

Amsterdam, 31. Juli. Das Außenministerium im Haag hat am Dienstag von den Regierungen von Deutschland, Frankreich, England, Belgien, Italien und Japan die offiziellen Anfragen zur Abhaltung der diplomatischen Konferenz im Haag erhalten. Weitere Anfragen werden noch erwartet. Die Sitzungen werden in dem Sitzungssaal der zweiten Kammer des niederländischen Parlaments stattfinden, während eine große Anzahl der übrigen Räumlichkeiten des niederländischen Parlaments, des sog. Binnenhof, für die Ausschüßsitzungen zur Verfügung stehen. Für die Presse werden zwei große Säle und einige anschließende Räumlichkeiten vorbereitet. Hier soll auch die Möglichkeit zur telephonischen und telegraphischen Weitergabe geschaffen werden.

Konferenzbeginn am 6. August.

Paris, 30. Juli. Die Eröffnung der Haager Konferenz soll, wie die französische Presse feststellt, am Dienstag, den 6. August, erfolgen. — Der „Intranfigeant“ hat ausgegählet, daß es sich um die 32. Konferenz seit dem Waffenstillstand handle, doch dürfte sie sicherlich die bedeutendste seit dem Friedensschluß von Versailles sein, sowohl was die Zahl der Teilnehmer als die Bedeutung der anderen Persönlichkeiten, die an ihr teilnehmen, anlangt. Die Konferenz selbst werde sehr ermüdend und arbeitsreich sein. Die französische Abordnung werde von Briand geführt werden, während über die anderen französischen Teilnehmer die letzte Entscheidung noch nicht gefallen sei. Die Franzosen werden Paris am Montag um 11 Uhr verlassen und um 18 Uhr im Haag eintreffen.

Paris, 30. Juli. Nach einer Information des „Temps“ ist heute der holländischen Regierung offiziell mitgeteilt worden, daß die Unterzeichnerstaaten des Genfer Protokolls vom 17. September 1928 beabsichtigen, die internationale Konferenz im Haag abzuhalten. Da der Friedenspalast gegenwärtig nicht verfügbar ist, werden die Sitzungen der Konferenz wahrscheinlich in der zweiten holländischen Kammer stattfinden.

Die Konferenz wird, wie jetzt feststeht, am 6. August beginnen. In Paris arbeitet man an den notwendigen Vorbereitungen. Die französische Delegation wird unter dem Vorsitz von Briand am 5. August um 11 Uhr vormittags abfahren und am Abend 6 Uhr im Haag ankommen.

Seit dem Waffenstillstand haben insgesamt 32 internationale Konferenzen stattgefunden, aber die bevorstehende Konferenz im Haag dürfte ihrer Wichtigkeit und ihrem Aufwand an Köpfen nach die größte sein. Es sind in den letzten Tagen wiederholt Meldungen aufgetaucht, die behaupten, daß die Unterbringung der Personen Schwierigkeiten mache. Nach den heutigen Informationen, die aus dem Haag vorliegen, hat die holländische Regierung die Vorbereitungen der Konferenz in die Hand genommen und

alles so gut wie nur möglich eingerichtet. Selbst für die Ruhepausen ist gesorgt. Die ermüdeten Mitglieder der Konferenz können sich zwischen den Sitzungen schnell nach dem 8 Kilometer vom Haag entfernten Badveer Schovingen begeben, wo nichts fehlen wird zur Erholung und zum Vergnügen, doch gibt man sich wohl keiner Täuschung darüber hin, daß die drei Wochen, die für die Konferenz vorgesehen sind, sehr arbeitsreich sein werden. Man wird selbstverständlich mit einer Eröffnungsversammlung beginnen, in der alle Minister mit ihren wichtigsten Sachverständigen anwesend sein werden. Nach den französischen Informationen teilt sich die Konferenz sodann in drei Gruppen, eine militärische, eine politische und eine finanzielle Gruppe. Von ihnen wird die finanzielle Gruppe im ersten Teil der Konferenz durchaus im Vordergrund stehen mit Rücksicht darauf, daß in erster Linie die Infraktion des Youngplans in die Hand genommen werden soll, damit am 1. September der Übergang vom Dawesplan zum Youngplan vorgenommen werden kann. Die politischen Fragen (Rheinlandräumung) und die militärischen Fragen (eventuelle Einrichtung der Kontrollkommission im Rheinland) hängen von der finanziellen Frage ab.

Was den Vorsitz der Konferenz betrifft, so gibt man sich in Frankreich der Hoffnung hin, daß der dienstälteste anwesende Minister, der belgische Ministerpräsident Jaspar, den französischen Ministerpräsidenten und Außenminister Briand zum Vorsitzenden empfehlen wird. Es ist wohl mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß Briand den Vorsitz auch tatsächlich erhält, doch muß man bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, daß es für den Verlauf der Konferenz keineswegs sehr günstig ist, wenn eine der beiden Mächte, die am meisten als interessiert zu betrachten sind, den Vorsitz übernimmt, in diesem Fall Frankreich. Es wäre jedenfalls vorzuziehen, wenn eine neutrale Persönlichkeit den Vorsitz übernehmen würde. Da jedoch weder der Reichskanzler Müller noch der englische Ministerpräsident Macdonald erscheinen, ist Briand der einflussreichste Kandidat. Es ist nicht gut möglich, daß z. B. der japanische oder italienische Delegationsführer, etwa ein Botschafter, den Vorsitz einer Konferenz übernehmen kann, auf der eine Anzahl von Außenministern, ja sogar Ministerpräsidenten von europäischen Großmächten Sitz und Stimme haben. Die Frage des Vorsitzes hat sich durch die Ungunst der Dinge also scheinbar automatisch zu Gunsten Frankreichs entschieden.

Die französische Presse trägt inzwischen mitbevoll, aber sorgfältig alle Stimmen zusammen, die davon reden, daß der Youngplan späterhin auch noch einmal einer Revision unterzogen werden muß, so etwa die kürzlichen Auslassungen Lloyd Georges. Das ist natürlich Wasser auf die Mühle derjenigen französischen Politiker, die von einer Rheinlandräumung nichts wissen wollen.

Tages-Spiegel

Der Beginn der Reparationskonferenz am 6. August scheint nun festzustehen. Briand wird am 5. August von Paris nach dem Haag abreisen.

Die Besprechungen Macdonalds mit General Dawes über die Flotteneinschränkung machen trotz Ueberwindung großer Schwierigkeiten günstige Fortschritte.

Die an der Reparationskonferenz beteiligten Reichsminister werden Ende dieser Woche eine Kabinettsitzung abhalten.

Die französische Regierung wünscht eine Zweiteilung der Regierungskonferenz, damit zunächst die finanziellen Probleme behandelt und später nach der Völkerbundstagung die politischen Fragen erledigt werden könnten.

Bei dem Grubenunglück im Waldenburger Bergbaugebiet sind 25 Personen ums Leben gekommen. Mit dem Tod weiterer 5 Schwerverletzter wird gerechnet. Reichspräsident von Hindenburg hat den Hinterbliebenen sein Beileid ausgesprochen.

Die Rheinlandräumung

Berlin, 31. Juli. Ministerpräsident Briand hat einer Blättermeldung aus Paris zufolge einem Vertreter des „Excellior“ erklärt, er beabsichtige keineswegs die Regierungskonferenz zu verzögern und wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, werde die französische Delegation Ende dieser Woche nach dem Haag abreisen. Das Blatt umreißt noch einmal den französischen Standpunkt auf der Haager Konferenz. Es polemisiert gegen die deutsche These, die die Annahme des Youngplans von der Rheinlandräumung abhängig machen will.

Erst wenn der Youngplan in seinen Grundzügen von den Deutschen angenommen und die internationale Zahlungsbank eingerichtet sei, könne die Räumungsfrage zweckmäßig auf der Konferenz erörtert werden. Logischerweise müsse die Räumung von der Mobilisierung eines bedeutenden Teiles der Schulden und von der Organisation eines wirksamen Ueberwachungssystems in der entmilitarisierten Rheinlandzone abhängig gemacht werden. Die Saarfrage, die nur mit dem Versailler Vertrag in Verbindung stehe, habe auf dem Konferenzprogramm nichts zu suchen. Dieses Problem gehe nur Frankreich und Deutschland an und wenn eine vorzeitige Regelung in Aussicht genommen werden könne, so sei dies nur in direkten Verhandlungen zwischen den beiden Ländern möglich.

Vor der Regierungserklärung.

Paris, 31. Juli. Die Regierungserklärung wird sich, wie man erwartet, im wesentlichen mit der auswärtigen Politik befassen und an die Kammer die Aufforderung richten, am Vorabend der bevorstehenden internationalen Verhandlungen der Regierung eine ansehnliche Mehrheit zu gewähren. Die Aussichten der Regierung hängen im wesentlichen von der Stellungnahme der Radikalfazialisten ab, die noch nicht endgültig feststeht. Außer der auswärtigen Politik wird die Regierungserklärung auch die kommunistische Gefahr berühren und auf den festen Willen der Regierung hinweisen, den inneren Frieden gegen alle revolutionären Versuche aufrecht zu erhalten.

Englisch-russische Verhandlungen

London, 31. Juli. Die englisch-russischen Verhandlungen werden in der Londoner City mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Auch in gemäßigten konservativen Kreisen ist eine ruhige Einstellung zu verzeichnen. — Der „Evening Standard“ weist z. B. darauf hin, daß die erste Besprechung zwischen Henderson und Dowgalewski einen tragischen und zugleich einen kombibienhaften Anstrich besaß, tragisch insofern, als es Leute in England gäbe, die den Unsin glauben, in dem ihr Pariser Botschafter mit dem englischen ten, daß die britische Regierung ein Versprechen für die Einstellung aller kommunistischen Propaganda verlangen und Moskau diese Zusicherung geben werde. Die komische Seite werde von den Russen beigezeichnet, die in demselben Augen-Außenminister Verhandlungen führe, in Moskau und Leningrad Anweisungen an das Proletariat für dessen Verhalten am 1. August ausgeben, die Angriffe gegen England darstellten. Die tatsächliche Lage erscheint dem Blatt so, daß die Bolschewisten zweifellos der Einstellung ihrer Propaganda zustimmen würden; sie würden vielleicht sogar die schärfsten Auswüchse ihrer antibrutischen Karikaturen aus ihrer amtlichen Presse verbannen, aber niemals aufhören, den Kapitalismus im allgemeinen und den Englands im besonderen zu verdammen. Der gesunde Menschenverstand spreche für die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit Moskau; es bestehe aber kein Grund für einen diplomatischen Austausch von Propagandaarbeiten.

Politische Nachrichten

Keine russisch-chinesischen Verhandlungen in Berlin.

U. Berlin, 29. Juli. Die die Telegraphen-Union von der sowjetrussischen Botschaft erfährt, entspricht die Washingtoner Meldung, wonach in Kürze Verhandlungen zwischen Russland und China in Berlin begonnen werden sollen, um auf direktem Wege den Ost-Konflikt beizulegen, nicht den Tatsachen. Eine Fühlungnahme zwischen den beiden Ländern sei bis heute noch nicht erfolgt.

Die schwierige Raumfrage im Haag.

U. Amsterdam, 30. Juli. Die Vorbereitungen für die Regierungskonferenz im Haag werden sehr stark dadurch beeinträchtigt, daß man noch immer nichts Bestimmtes über den Beginn weiß. Die großen Hotels in Scheveningen sind von den verschiedenen Abordnungen, soweit sie freistanden, sofort mit Beschlag belegt worden. Allgemein wird bedauert, daß die Konferenz nicht 8-10 Tage später stattfinden würde, wo man jetzt mitten in der Hauptferien große Räume hat, die nötigen Räumlichkeiten frei zu machen. Besonders die ungeheilte Unterbringung der Abordnungen bietet außerordentliche Schwierigkeiten. So wird die französische Abordnung in drei verschiedenen Hotels im Haag wohnen müssen, während Briand selbst in Scheveningen wohnen wird. Die deutschen Vertreter können zum größten Teil im Hotel Dranse Unterkunft finden.

Die Richtlinien der französischen Regierungserklärung festgelegt.

U. Paris, 30. Juli. Die neue Regierung, die mit der alten identisch ist, hat in ihrem ersten Kabinettsrat die Richtlinien der Regierungserklärung festgelegt. Gleichzeitig wurde ein Beschluß über den Termin gefaßt, zu dem Kammer und Senat zusammentreten soll, um die Regierungserklärung entgegenzunehmen. Dieses dürfte am Freitag erfolgen. Nach der Kabinettsitzung stellten sich Briand und seine Mitarbeiter um 18 Uhr dem Präsidenten der Republik im Elysee vor. Briand gab bei seinem Erscheinen folgende Erklärung ab:

„Beglückwünsche Sie mich nicht zur Regierungsbildung, ich verdiene es nicht. Ich übernehme das alte Kabinett, weil es unmöglich war, eine andere Lösung zu finden, und die Zeit drängte. Machen Sie sich bitte nicht lustig über meine Absicht, Minister ohne Portefeuille in die neue Regierung aufzunehmen. Im Jahre 1914 wurde ebenso verfahren, damals im Interesse der einheitlichen Kriegsführung. Sollte nicht das, was für den Krieg möglich war, auch für ein Werk des Friedens geschehen können? Wenigstens im Interesse einer Entspannung hätte man es tun sollen, da zurzeit innerpolitische Fragen nicht zur Erörterung stehen.“

London erwartet keinen Wechsel der französischen Politik.

U. London, 30. Juli. Die Morgenblätter nehmen zum Teil ausführlich zum Rücktritt Poincares Stellung. Ein Wechsel in der französischen Politik im allgemeinen und in der Haltung Frankreichs auf der Haager Konferenz im besonderen wird nicht erwartet. Briands Haltung wird, wie die Times und der Daily Telegraph übereinstimmend meinen, die gleiche sein; die Poincare vertreten haben würden.

Der Lohnstreik im englischen Baumwollgebiet. — 1800 Spinnereien stillgelegt.

U. London, 30. Juli. Die Aussperrung im Baumwollgebiet von Lancashire ist fast vollständig. 1800 Spinnereien stehen still. Eine Firma mit einer Belegschaft von 2000 Mann zog sich von der Arbeitgebervereinigung zurück, wodurch die Fortführung des Betriebes zu den bisherigen Bedingungen ermöglicht wurde. In einigen wenigen anderen zumeist kleineren Fabriken wird gleichfalls auf unveränderter Lohngrundlage weiter gearbeitet. Diese Absperrungen sind aber gegenüber dem Ausmaß des Lohnkampfes, in dem eine halbe Million Arbeiter verwickelt sind, unbedeutend. Am heutigen Montag fanden keinerlei neue Verhandlungen statt und die Aussichten für eine Einigung sind im Augenblick recht unsicher. Das Arbeitsministerium, das sich in der vergangenen Woche sehr um einen Ausgleich bemühte, hält sich vorläufig ganz zurück und läßt folgende amtliche Mitteilung veröffentlichen: „Der Arbeitsminister hat einen Bericht über die Verhandlungen erhalten, die in der vergangenen Woche zur Herbeiführung eines Ausgleiches in der Baumwollindustrie stattfanden und die gegenwärtige Lage sorgfältig erwogen. Die Entwicklung im Baumwollgebiet wird vom Arbeitsministerium mit der größten Sorge verfolgt, aber der Arbeitsminister glaubt, daß gegenwärtig keine Möglichkeit dafür besteht, daß das Ministerium in den Lohnstreik irgendwie nützlich eingreifen könnte.“

Die im Streitgebiet bestehenden Hoffnungen auf eine Vermittlung des Ministerpräsidenten Macdonald sind angesichts dieser Haltung des Arbeitsministeriums sehr gering. Innerhalb der Arbeiterschaft der Baumwollindustrie wird anerkannt, daß die gegenwärtigen Löhne bereits sehr niedrig sind und kaum noch eine Kürzung ertragen, auf der anderen Seite aber darauf hingewiesen, daß der Baumwollindustrie vorläufig keine andere Möglichkeit bleibt, wenn sie nicht vollständig und in verhältnismäßig kurzer Zeit in den Abgrund treiben will.

Verlustreiche Zusammenstöße in einem amerikanischen Gefängnis.

U. New York, 30. Juli. Im Staate New York kam es zu einer schweren Meuterei im Zuchthaus von Auburn. An der Meuterei waren über 1000 Gefangene und zahlreich Frauen beteiligt, die bei Ausbruch eines kleinen Feuers verbrüht hatten die Haupttür des Gefängnisses zu stürmen. Erst nach längeren Anstrengungen war die Polizei wieder Herrin der Lage.

Die Meuterei im Zuchthaus von Auburn, der ältesten Strafanstalt im Staate New York, stellt sich als sehr schwer heraus. In dem Zuchthaus waren insgesamt 1700 Sträflinge untergebracht. Der Aufruhr brach aus, als sich die Gefangenen auf dem Hof befanden. Nachdem die Wächter überwältigt waren, stürmten die Gefangenen in die Waffenkammer und verfielen sich mit Gewehren und Revolvern. Mehrere Gebäude wurden von den Ausreißern mit

Hilfe von Petroleum in Brand gesteckt. Vier Wächter wurden angeschossen, bevor die ersten Verstärkungen der Wachmannschaften herankamen. Es entspann sich dann ein dreistündiger Kampf zwischen Polizei und den Gefangenen, der besonders auf Seiten der letzteren verlustbringend war. Zwei Sträflinge wurden erschossen. Elf Gefangene gingen zum größten Teil schwer verletzt in den Stadel, drängten auf der Mauer. Inzwischen hatte die Gefängnisleitung weitere Unterführungen angefordert. Als diese anrückten, besetzten ungefähr 40 Gefangene die Mauer und eröffneten das Feuer. Im Sturm wurde die Mauer genommen. Die Meuterer mußten sich ergeben. Acht Gefangene sind entwichen. Das Verhalten der Gefangenen läßt den Schluß zu, daß der Ausbruchversuch sehr sorgfältig vorbereitet war. Nach den letzten Meldungen sind bei den Kämpfen 6 Wachtbeamte schwer und 5 leicht verletzt worden. Die Aufreißer haben 2 tote, 14 schwer- und 20 leichtverletzte. Die Gebäude, die in Brand gesteckt worden waren, sind vernichtet, ebenso ein Wagen der Feuerwehr.

Der große Augenblick in Rom

Seit 1870 ist zum erstenmal wieder das Wirklichkeit geworden, worauf seit der Aussöhnung zwischen der italienischen Regierung und dem Vatikan eine ganze Welt mit Spannung gewartet hatte: das erstmalige Verlassen des Vatikans durch den Papst. Es geschah dies anläßlich einer großen Prozession, in der der Papst das Allerheiligste über den Petersplatz trug.



Unser Bild zeigt den Papst in seiner von 12 Männern getragenen und von einem durch einen herrlichen Baldachin überdachten Sänfte im Prozessionszuge. Wie bekannt, war das Filmen und Photographieren des Papstes verboten, ohne daß es jedoch ganz gelungen wäre, das Verbot durchzuführen.

Die Ursache der Schlagweiterexplosion im Waldenburger Kohlenrevier

U. Berlin, 31. Juli. Nach einer Meldung des „Lokalanzeigers“ aus Waldenburg hat die behördliche Untersuchung der Schlagweiterexplosion in Nieder-Hermsdorf in, zwischen mit ziemlicher Sicherheit ergeben, daß die Explosion durch eine in Weißglut geratene Benzinleuchte verursacht worden ist. In der Sicherheitslampe seien derartig viel Grubengase verbrannt, daß die Lampe allmählich glühend geworden sei, was von dem Ortsältesten, der diese Lampen zu beaufsichtigen hat, nicht rechtzeitig bemerkt worden sei. Die Flamme sei dann plötzlich von innen nach außen geschlagen und habe die Schlagweitergase entzündet. Als ungünstiger Umstand habe die Tatsache mitgewirkt, daß die an sich sehr gute Frischluftzufuhr der Grube durch den starken Temperaturfall der letzten Tage sehr ungünstig beeinflusst worden sei.

Aus aller Welt

Blutiges Familiendrama in Wellen.

Am Sonntag ereignete sich in Wellen, Kreis Wolmirsdorf, ein blutiges Familiendrama. Der Handelsmann Robert Meißner, der mit seiner Ehefrau und seinen Schwiegervater in Unfrieden lebte, und sich auch bereits wiederholt tödlich an ihnen vergangen hatte, gab auf seine Frau aus einer Mauerpistole einen Schuß ab, der sie in den Nacken traf. Darauf tötete Meißner die auf die Hilferufe der Ehefrau herbeieilende Schwiegermutter durch einen Schuß in die Stirn. Schließlich freckte er auch seinen Schwiegervater auf dem Hof durch vier Schüsse in das Gesicht nieder. Nach der Tat flüchtete er auf einem Fahrrad. Die Leiche der Schwiegermutter wurde beschlagnahmt. Der schwerverletzte Schwiegervater und die etwas leichter verletzte Ehefrau wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Täter hält sich möglicherweise noch in der Umgebung von Wellen auf.

Eine Ehestragödie.

Nach einer Sitzung in einer Rechtsanwaltskanzlei hat der 29jährige Fischereibesitzer Konopatsch im Treppenhause seine 29jährige Frau und ihren Vater Emanuel Pösch durch Schüsse getötet und sich dann selbst eine schwere Kopfverletzung beigebracht, die zu seinem Tode führte. Seine Frau wollte sich scheiden lassen. Bei dem Rechtsanwalt wurde auch über die Scheidung gesprochen, dabei hatte Konopatsch an seine Frau die Forderung gestellt, ihm 5000 Kronen auszahlen, da er sich eine Stellung suchen wollte. Das hatte die Frau abgelehnt, da er, wie sie sagte, nicht haushalten könne. Kurz nach dem Verlassen der Kanzlei vollbrachte dann Konopatsch seine Bluttat.

Um das Erbe einer Prinzessin.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit und Geheimhaltung aller Aussagen wurde am Montag in London die Vorunter-

suchung in der Erbschaftsangelegenheit der im Dezember vorigen Jahres verstorbenen Prinzessin Sabfeld eröffnet. Die Prinzessin hatte von ihrem Stiefvater, dem Eisenbahnmagnaten Huntington, vor dreißig Jahren ein Vermögen von 15 Millionen Pfund geerbt. Bei ihrem Tode hinterließ sie aber nur noch eine Million Pfund. Diese Summen sind in Form von Zuwendungen einer Reihe von englischen Freunden zugeflossen. Ein Verwandter der Prinzessin, namens Perentier, der völlig leer ausgegangen ist, strengte nunmehr eine Klage gegen „Unbekannt“ an wegen Betrugs und ungesetzmäßiger Beeinflussung. Die Verhandlung selbst findet in Amerika statt. Die Voruntersuchung wurde in London durch den amerikanischen Bizekonsul eingeleitet. Nach Angabe von Perentier hat dieser bis zuletzt mit der Prinzessin in guten Beziehungen gestanden.

875 Stunden in der Luft.

Die Dauerrekordflieger waren am Sonntag abend um 9 Uhr (New Yorker Zeit) 875 Stunden ununterbrochen in der Luft.

Die deutsche Kunst erobert sich die Welt

Von Dr. R. Ling-Paris.

Wenn Deutschland auch heute noch immer nicht Herr im eigenen Hause ist und unter den Folgen der erzwungenen Verträge leidet, so gibt es doch ein Gebiet, wo kein Vertrag und kein Widerstand die Wiedereroberung der Welt hindern konnte. Die deutsche Kunst hat sich von neuem siegreich durchgesetzt, selbst in demjenigen Lande, das auch auf künstlerischem Gebiete lange dagegen ankämpfte: in Frankreich. Während der letzten drei Jahre ist es namentlich die deutsche Musik gewesen, die ihre Notwendigkeit für das Kulturleben der Völker erwiesen hat, und wenn jetzt neun Jahre nach dem Zeitpunkt, da der erste schicksalhafte Versuch, eine deutsche Oper in Frankreich aufzuführen, mit Zischen begrüßt wurde, der ganze „Ring“ in deutscher Sprache, von deutschen Sängern und unter deutscher Leitung in Paris unter stürmischem Beifall gegeben werden konnte, so kann man dies als einen sehr großen Erfolg bezeichnen. Denn selbst vor dem Kriege ist so etwas nicht möglich gewesen! Deutschlands kulturelle Propaganda hat die Augen der Welt unwiderstehlich auf deutsches Schaffen und deutsches Kulturgut gerichtet, und dieser Vorstoß wird schließlich auch seine politischen Folgen haben. Denn kann in Frankreich auf die Dauer mit banalen und unwahren Argumenten gearbeitet werden, wenn der Minister Barthou, sicher kein Deutschenfreund, sich den ganzen „Ring“ anhörte und lebhaft applaudierte? Es tut gut, sich von der Entwicklung der letzten Jahre in dieser Hinsicht einmal Rechenschaft abzulegen. Im vorigen Jahre wurde unter Leitung Bruno Walters in Paris ein Mozartzyklus veranstaltet, der den Meister erst den Franzosen verständlich machte — so sehr, daß die letzten Aufführungen, die nicht mehr Walter, sondern ein französischer Dirigent leitete, ganz offen als minderwertig bezeichnet wurden. Daneben haben andere bedeutende deutsche Musiker in Paris dirigiert, Furtwängler, Kleiber, Haugegger. Künstler wie Siegfried Dnegin und Wilhelm Bachhaus haben eigene Abende. Die Wiener Oper, die man ruhig zu den deutschen Manifestationen rechnen kann, gab ein mehrtägiges Gastspiel in der Oper. In Paris sammelt sich nun einmal der große Fremdenstrom, und die dort erzielten Erfolge gelten nicht nur für Frankreich, sondern für die ganze Welt. Man darf daher auf diese Erfolge Wert legen. Außer den hervorragenden Persönlichkeiten der deutschen Musikwelt ist aber auch die deutsche Musik selbst ein unentbehrlicher Bestandteil aller Konzertprogramme und Rundfunkprogramme geworden, nicht nur in Paris, sondern überall. In London, New York, Rom und Warschau, überall, wo Radiostationen arbeiten, wird ein großer Teil des Programms von deutscher Kunst bestritten. Beethoven, Schumann, Schubert und Wagner sind nach dem Kriege im Ausland bekannt geworden wie noch nie zuvor, denn wenn früher nur ein ausgewähltes Publikum mit ihnen vertraut war, ist es heute die große Masse aller Rundfunkhörer.

Die deutsche Kulturpropaganda beschränkt sich aber nicht nur auf die Musik. Die bildende Kunst hat einen nicht minder großen Anteil an ihr. In den letzten Jahren sind mehrere bedeutende Sonderausstellungen deutscher Maler in Paris veranstaltet worden und haben sehr günstige Kritik erfahren. Es seien nur die von Diez Ezzard, dem Bremer Künstler, dem Kölner Fritz Rhein und die jetzt stattfindende Gesamtveranstaltung der deutschen Graphiker genannt, ganz zu schweigen von den vielen, sich ständig folgenden Ausstellungen in den Privatgalerien.

Das französische Theater hat ebenfalls deutsche Kunst, teils in der Ursprache, teils in der Uebersetzung kennen gelernt. Der letzte große Erfolg war Leonhard Franks Drama „Karl und Anna“ in französischer Uebersetzung. Vorher hatte das Gastspiel des Berliner Direktors Eugen Robert Künstler wie Albert Wassermann, Theodor Loos, Karl Ballentin und Käthe Saad den Pariserern gezeigt und sie mit Webedinds „Erdgeist“ und Schnitzlers „Einsamen Weg“ bekannt gemacht. Alexander Moissi gastierte mit eigener Troupe im „Lebenden Leinwand“ und im „Hamlet“.

Deutsche Filme bringen in immer stärkerem Maße ein. Nachdem der Nibelungenfilm Fritz Langs die erste Brechschlagen hatte, eroberten „Metropolis“, „Freudlose Gasse“, „Spione“ das Publikum wie die Kritik.

Auch die deutsche Literatur findet erhöhte Beachtung, sowohl die ältere als auch die modernste. Man hat den Urfaut und Hölderlin übersetzt, Jean Paul und Stifter übertragen und von modernen Schriftstellern Jakob Wassermann, Stefan und Arnold Zweig, Thomas und Heinrich Mann, Fritz von Unruh, Leonhard Frank nebst vielen anderen in französischer Sprache verlegt.

Wenn diese Dinge auch keine unmittelbare oder sofort greifbare politische Wirkung haben, so kann ihnen ihre Bedeutung nicht abgesprochen werden. Der Weg mag vielleicht etwas lang sein, aber mehr noch als alle politischen Besprechungen und Verhandlungen machen diese sich an die ganze Welt richtenden Rundgebungen deutscher Kultur die Bedeutung Deutschlands klar. Man stelle sich nur das Gegenteil vor, wenn wir nichts dergleichen zu bieten hätten. Als eine kleine Auswirkung kann die gegen früher sehr veränderte Stellung deutscher Journalisten im Auslande angesehen werden. Selbst in Frankreich ist es nicht mehr möglich gewesen, sie als eine Klasse für sich zu behandeln, und man hat ihnen die Tür öffnen und den Eintritt in die internationalen Berufsorganisationen ermöglichen müssen. Wenn der einzelne Deutsche ohne Frage heute im Auslande wieder geachtet wird, so dankt er es nicht zuletzt der deutschen Kunst, welche die Hindernisse hinweg räumt.

Aus Stadt und Land

Calw, den 31. Juli 1929.

Unfallfall.

Gestern abend um 8 Uhr geriet der 34-jährige Knabe Paul Des Landwirts Kling auf dem Brühl unter ein Auto, wobei ihm ein Fuß abgedrückt wurde.

August.

Im Neigen der Monate trägt der achte, der August, seinen Namen nach dem römischen Kaiser Octavianus Augustus. Im August, dem eigentlichen Erntemonat, wandert die Frucht des Feldes auf den schwerbeladenen Erntewagen heim in die Scheunen der Landwirte, wo alsbald allerorten das summende Lied der Dreschmaschinen ertönt und in heizer Arbeit die Körnerfrucht aus den goldgelben Lehren gewonnen wird. Für den Landwirt bedeutet somit dieser Erntemonat eine Zeit angestrengtester Arbeit, zugleich aber auch Tage der Belohnung für seine den Feldern anvertraute Mühe und Sorgfalt. Nun werden die Tage langsam wieder kürzer, das Jahr steigt allmählich hinab und die ersten Anzeichen des Herbstes flechten sich in den Spätsommer am Ausklang des Monats. Die Ferien- und Wanderzeit hat ihren Höhepunkt erreicht, in den Städten sammeln sich die während des Sommers unterwegs gewesenen Menschen, gestärkt mit neuen Kräften, zu nervenanspannender Alltagsarbeit. Allüberall ist ein Vorbereiten auf den Herbst bemerkbar, dessen Früchte heranreifen und dessen leise Melancholie dem Sommertag das unaussprechliche Gepräge gibt. Nach dem hundertjährigen Kalender herrscht bis zum 8. August warmes Wetter, dann abwechselnd schöne und regnerische Zeit. Der Bauer sieht schon in den Winter voraus: „Höfenrauch im Sommer, ist der Winter kein frommer“ oder „Ist erste Augustwoche heiß, bleibt der Winter lang weiß“, dagegen „Reiben die Stroh nach Bartholomä, kommt ein Winter, der tut nicht weh“. Besonders die Weinbauern beobachten nun aufmerksam das Wetter: „Je mehr Regen im August, je weniger Wein“ oder „Auf Laurenti reifen Trauben, lassen an gute Weine glauben“ und „Was die Hundstage gießen, muß die Traube süßen“.

Rücknahme und Umtausch gelöster Fahrkarten.

Wp. In der Ferien- und Urlaubszeit dürfte es zweckmäßig sein, wieder einmal auf die bestehenden Vorschriften über Rücknahme und Umtausch gelöster Fahrkarten hinzuweisen. Auf der Station, wo man die Fahrkarte gelöst hat, können Fahrkarten am Schalter bis kurz vor der Abfahrt des Zuges, zu dem sie gelöst wurde, gegen andere Fahrkarten umgetauscht oder gegen Erstattung der Fahrkosten zurückgegeben werden. Sind die Karten bereits gelöst, aber zur Fahrt nicht benutzt worden, so werden sie nur dann zurückgenommen, wenn die Nichtbenutzung durch den Aufsichtsbeamten bescheinigt ist. Tragen die Karten in diesem Fall den Vermerk „Zug versäumt“ oder „Freiwillig zurückgelassen“, so wird bei der Rücknahme vom Fahrpreis die Gebühr einer Bahnsteigkarte in Abzug gebracht. Ist auf eine Zurückgabe oder zum Umtausch geeignete Fahrkarte Gepäck abgefertigt, so kann die Karte nur dann zurückgenommen werden, wenn gleichzeitig auch das Gepäck zurückgenommen oder nach dem Bestimmungsbahnhof des neugelösten Fahrausweises abgefertigt wurde. Hat der Reisende eine Fahrkarte laut Vermerk des Aufsichtsbeamten nur teilweise zur Fahrt benutzt, so kann ihm, soweit es sich um eine größere Dienststelle handelt, der die Befugnis zur Fahrgelderstattung erteilt ist, das Fahrgeld für die nichtbenutzte Strecke auf der Station, auf der er die Fahrt abbricht, auf mündlichen Antrag durch die Fahrkartenausgabe erstattet werden. Hierbei tritt ein Abzug von 10 Prozent ein.

Achtung auf den Kartoffelfäher.

Die ständig drohende Gefahr der Einschleppung des Kartoffel- oder Kolordotäfers aus Frankreich zwingt uns zu größter Wachsamkeit diesem Schädling gegenüber. Sie ist erfahrungsgemäß im Juli-August besonders angebracht, da sich zu dieser Zeit etwaige Einschleppungen des Schädlings aus den Kartoffelfeldern am leichtesten bemerklich machen. Jeder Landwirt beobachte daher sorgfältig seine Kartoffelfelder auf diesen Schädling hin; findet er auffallenden Blattfraß an den Kartoffelstauden oder einen Schädling, der dem Kartoffelfäher zu ähneln scheint, schicke er sofort einige beschädigte Stauden oder einige der verdächtigen Tiere an die Landesanstalt für Pflanzenschutz in Hohenheim zur Untersuchung ein.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Die Wetterlage wird teilweise von Depressionen beeinflusst. Für Donnerstag und Freitag ist immer noch zeitweilig bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

*

Möttlingen, 30. Juli. Am letzten Sonntag endete das Gartenfest des Gesangsvereins übel. Angetrunkene, rauflustige Mitglieder eines Nachbarvereins warfen bei Einbruch der Dunkelheit mit Gläsern und Bierkrügen auf die Gäste, die sich in ihre Nähe wagten. Die Ausschreitungen wurden dann auf der Straße fortgesetzt. Vorübergehende

Frauen und Männer betamen ohne weiteres Schläge mit Stöcken und Häuten. Der Wirt zum Monbachtal hatte seine Gastwirtschaft verschlossen. Sein Schuppen wurde aufgegriffen, eine Axt geholt und die Haustüre eingebrochen, worauf eine wilde Schlägerei begann. Die meisten Fensterscheiben des Gastzimmers wurden eingeworfen und es gab schwere Verletzungen, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — Man entsetzt sich über diese Rohheiten und fragt: Warum werden solche Garten- und Trinkfeste nicht einfach verboten? Ist unsere Not nicht groß genug?

Calmbach, 30. Juli. Dieser Tage durfte der frühere Ortsvorsteher, Altschultheiß Häberlein, in seltener körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Bei dieser Veranlassung konnte er sehen, welche Hochachtung und Verehrung er heute noch in Calmbach genießt. Im ganzen war er 27 Jahre Schultheiß und 26 Jahre Feuerwehrkommandant.

Weiderstadt, 30. Juli. Gestern nacht zwischen 1 und 2 Uhr wurde im hiesigen Stationsgebäude, im Güterschuppen und in der Bahnhofsverwaltung ein raffinierter Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Der Täter stieg in den Gepäckabfertigungsraum und von da durch den Schalter ins Fahr dienzimmer, wo er die Stationskasse erbrach und beraubte. Bei dem Schein einer Kerze, deren Spuren man am Boden vorfand, eignete er sich alle Schlüssel, deren er habhaft werden konnte, an. Darauf ging er zum Güterschuppen und räuberte dort weiter, bis er, durch das Geräusch einer rangierenden Maschine erschreckt, flüchtete, wobei er vom Maschinensführer gesehen wurde. Die Verfolgung des Täters wurde sofort aufgenommen. Mit der Stationskasse fiel dem Einbrecher ein größerer Betrag in die Hände. Was alles aus dem Güterschuppen entwendet wurde, ist noch nicht festgestellt.

Stuttgart, 30. Juli. Auf der Rennstrecke beim Schatten-Weidweg kam abends ein 28 Jahre alter Motorradfahrer beim Ueberholen eines in gleicher Richtung fahrenden Personenkraftwagens zu Fall. Bei dem Sturz erlitt er einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er im Marienhospital starb. Die auf dem Soziusstuhl mitfahrende 27 Jahre alte Ehefrau des Motorradfahrers trug eine Gehirnerschütterung davon.

Stuttgart, 30. Juli. Seit einiger Zeit herrscht ein Streit darüber, wohin das Denkmal des Herzog Christophs, der sich jetzt in den Anlagen des Schlosses befindet, verlegt werden soll. Man wollte das Denkmal beim Alten Schloß aufstellen. Nun hat aber, wie die Südd. Zeitung hört, der Sachverständigenbeirat sich dahin geeinigt, den Herzog Christoph auf einem klaren, gut proportionierten Sockel an die Stelle des Schloßplatzes zu setzen, die heute von der Dannekerbüste eingenommen wird. Dieses Dannekerdenkmal, wenn man bei diesem Torso noch von einem Denkmal sprechen will, soll in der Wandelhalle des Kunstgebäudes aufgestellt werden. Die Reliefs, die den Sockel des Christoph-Denkmal überladen, sollen im Alten Schloßhof untergebracht werden.

Stuttgart, 30. Juli. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Reichsregierung auf die Stelle des Präsidenten des Landesfinanzamts Stuttgart den Landesfinanzamtspräsidenten Pfeiffer in Kiel zu versetzen. Es wäre, so schreibt der Schwäb. Merkur, bedauerlich, wenn diese für die württembergischen Finanzen und Wirtschaft so wichtige Stelle einem Nichtwürttemberger zufallen würde. Es ist wohl anzunehmen, daß die württembergische Regierung darauf bestehen wird, daß die Stelle mit einem württembergischen Steuerfachmann besetzt wird.

Stuttgart, 30. Juli. Das erste 1000 Bauparverträge hat die Bauparlkasse der Stadt Sparkasse Stuttgart in diesen Tagen überschritten. Trotz der erst kurzen Zeit ihres Bestehens, sie wurde am 1. April vorigen Jahres ins Leben gerufen, konnte die Bauparlkasse bereits über 1000 Bauparverträge mit einer Gesamtvertragssumme von etwa 11 Millionen RM. abschließen, ein schlagender Beweis für den großen Anflug, den die öffentliche und gemeinnützige Bauparlkasse in allen Kreisen gefunden hat. Ein Beweis auch für das Vertrauen, das man ihr allenthalben entgegenbringt. An Baugeldern hat die Bauparlkasse der städtischen Sparkasse bis heute gegen 1 Million RM. zugeteilt.

Freudenstadt, 30. Juli. Die Verschmelzung der beiden Schwarzwalddörfer, des württembergischen und badischen, hat bekanntlich auf der letzten Hauptversammlung des Württ. Schwarzwalddörfervereins in Vöhring eine große Rolle gespielt. Man hat zur weiteren Vorbereitung des Zusammenschlusses einen besonderen Ausschuß eingesetzt und zu Mitgliedern dieses Ausschusses Bezirksnotar Herrmann-Stuttgart und Stadtschultheiß Dr. Blächer gewählt. Inzwischen sind vom Vorstand des Hauptvereins als weitere Mitglieder bestimmt worden Hauptvereinsrechner Harm und Schriftleiter Studierat Ankelen.

Freudenstadt, 30. Juli. Bei der gestern stattgehabten Versammlung der Bäckervereinigung Freudenstadt wurde trotz Zoll- und Mehlpriiserhöhung beschlossen, von einer Erhöhung des Brot- und Mehlpriises Abstand zu nehmen.

Turnen

Unterer Schwarzwaldb-Nagold-Turngau.

Das große Ereignis der Heerschau der schwäbischen Turnerschaft in Heilbronn ist vorüber und hat einen glänzenden Abschluß gefunden. Auch der Unt. Schwarzwaldb-Nagold-Turngau war an den Wettkämpfen beteiligt, sowohl im Einzel- wie im Vereinswettkommen. Als Sieger gingen hervor: Zwölfkampf (328 Teilnehmer) 30. Preis Karl Münch-Schönbürg 175 Punkte; vollstüml. Fünfkampf (806 Teilnehmer) 30. Pr. B. Finkebeiner jr.-Neuenbürg 77 Punkte, 31. Preis Alfred Rittmann-Calmbach 76 Punkte, 34. Preis Wilh. Wenth-Altburg 73 Punkte; vollstüml. Jugend-Schachkampf (500 Teilnehmer) 39. Preis Traugott Schönbürg 94 Punkte; vollstüml. Fünfkampf der Altersklassen Jahrg. 1894 und früher (108 Teilnehmer): 34. Preis Wilh. Finkebeiner jr.-Neuenbürg 81 Punkte, 36. Helmut Löwe-Wildbad 79 Punkte, 38. Preis Ernst Pfeiffer-Schwann 77 Punkte; Siebenkampf der Frauen (250 Teilnehmer): 11. Preis Joh. Kallfäß-Wildbad 110 Punkte, je 14. Preis Gertrud Hoffmann-Schönbürg und Rosa Krauß-Calw 107 Punkte, 20. Preis Berta Hertorn-Calw 101 Punkte, 21. Preis Helene Frommer-Calw 100 Punkte; vollstüml. Vierkampf der Jugendturnerinnen (165 Teilnehmerinnen): 15. Preis Gertrud Brüderle-Calw 68 Punkte, 20. Preis Grete Krauß-Wildbad 63 Punkte; Bangstrecken-Schwimmen (3000 Meter) 6. Preis Kurt Trostel-Neuenbürg; Jugendturner (1500 Meter) 3. Preis Alb. Westermann-Hirsau. Am Vereinswettkommen nahmen 3433 Mieden mit 7600 Teilnehmern teil. Es erhielten Preise in der 3. Stärkekategorie einen 1. Preis Ev. Altenfeig; in der 4. Stärkekategorie einen ersten Preis die Ev. Calw, Schwann, Höfen, Wildbad, Vöhring, Neuenbürg, Obernhäusen, Hailerbach, Simmersfeld, Altburg, Denna; einen 2. Preis die Ev. Wildberg und Schönbürg; einen 3. Preis Ev. Simmohheim. Turnen der Frauen-Mieden: 2. Stärkekategorie einen 1. Preis Ev. Calw; 3. Stärkekategorie einen 1. Preis die Ev. Wildbad und Altburg.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,45
100 franz. Franken	16,48
100 schweiz. Franken	80,80

Börsenbericht

Stuttgart, 30. Juli. An der Börse gab es heute so gut wie kein Geschäft. Die Kurse konnten sich behaupten.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 30. Juli. Auch in abgelaufener Woche verkehrte der Getreidemarkt in fester Stimmung bei täglich schwankenden Terminkursen. Die Käufer beobachteten Zurückhaltung und es bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Es notierten je 100 Kg. Auslandsweizen 29,50—32,50 (am 22. Juli 29—31,50), württ. Weizen 27 (27—27,50), Weizenheu 7—8 (unv.), Hafer 21,50—22,75 (unv.), Kleieheu 8,50—9 (unv.) drahtgepreßtes Stroh 5—5,90 (unv.), Weizenmehl 43,50—44 (42—42,50), Brotmehl 35,50—36 (34 bis 34,50), Meie 11—11,50 (11,50—12) RMf.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachtthof war zugeführt: 20 Ochsen, 22 Bullen, 190 Jungbullen (unverkauft 5), 203 Jungkinder, 100 Kühe, 1051 Kälber, 1300 (14) Schweine. Erlös aus je einem Zentner Lebendgewicht: Ochsen a 58—61 (—), 5 48—54 (—), Bullen a 50—53 (46 bis 48), 5 46—49 (42—45), Jungkinder a 58—62 (55—58), 5 50 bis 55 (48—53), c 45—49 (—), Kühe 5 32 bis 39 (30—36), c 22 bis 30 (22—27), d 17—21 (17—20), Kälber 5 74—78 (70 bis 76), c 66—72 (58—67), d 56—64 (46—55), Schweine a fette Schweine über 300 Pfd. 92—98 (84—86), 5 vollfleischige Schweine von 240—300 Pfund 93—94 (85—86), c von 200 bis 240 Pfund 94 (85—87), d von 160—200 92—93 (84—86), e fleischige Schweine von 120—160 Pfund 88—90 (81—83), Satten 64—74 (61—72) M. Marktverlauf: Großvieh und Schweine belebt, Kälber mäßig belebt.

Viehpreise.

Ergenzingen: Großvieh 500—650, Jungvieh 230—270 M. — Mundertingen: Pferde 223, Farren 280—330, Ochsen 530—750, Kühe 230—500, Kälber 400—700, Rinder 170 bis 882 M. — Wiesensteig: Kälber 550—640, Jungvieh 230 bis 265, Rinder 340—368 M. — Willmanningen: ältere Ochsen 1000—1400, anderthalb- bis zweijährige 750—1000 M das Paar, Kühe 350—600, Kälber 460—630, Jungkinder 300 bis 420, Kälber 150—260 M.

Die württ. Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wechselkosten in Anschlag kommen. Die Schriftl.

Für die Schriftl. verantwortlich: J. B. Oberprüzeptor Bauehle

Der Verein ehem. Olga-Grenadiere

beteiligt sich am Sonntag den 4. Aug. an d. kameradschaftlichen Zusammenreffen in Bad Niedernau. Bei genügender Beteiligung Autofahrt. Anmeldungen nimmt bis spätestens Donnerstag Abend entgegen. Kam. August Veener.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 1. August 1929, im Gasthaus zur „Sonne“ in Martinsmoos stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Jakob Klink

Sohn des Jakob Klink, Straßenwart, Neuweiler

Katharina Geiger

Tochter d. Christian Geiger, Landwirt, Martinsmoos

Kirchgang um 1 Uhr in Martinsmoos.

W. Forstamt Liebengell Nadelstammholz-Verkauf.

Aus dem ganzen Forstbezirk werden 2500 Fm. Nadelstammholz aller Klassen in 28 Losen freihändig verkauft. Nähere Auskunft erteilt das Forstamt, das auch Losverzeichnisse auf Wunsch abgibt.

Prima gelbe Lauffener Frühkartoffeln per Zentner Mk. 6.— Gehr. Schlanderer, Unterreichenbach Tel. 2.

Stühle

in größter Auswahl vom einfachsten Stuhl bis zum feinsten Leder-Sessel, in bester Qualität billigt bei Christian Buhl Stahl-Fabriklager, beim Tagblattshaus Tel. 244.

Linoleum

für Boden-, Wand- und Tischbelag Stragula Teppiche, Läufer Vorlagen Emil G. Widmayer Bahnhofstr. Fernspr. 15

Empfehle meine selbstgemachten Eier-Nudeln

ohne Farbzusatz Wilhelm Luz Bäckermeister. Eine schöne sommerliche 3-Zimmer-Wohnung samt Zubehör hat an ruhige Familie auf 1. September zu vermieten. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Auf die Bekanntmachung der Zentralkasse für die Landwirtschaft betr. Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag vom 19. Juli 1929 im Staatsanzeiger für Württemberg vom 27. Juli 1929 Nr. 174 werden die beteiligten Kreise hingewiesen. Der Staatsanzeiger liegt zur allgemeinen Einsichtnahme bei den (Stadt-)Schulbehörden auf.

Calw, den 30. Juli 1929.

Oberamt: Nagel, Regierungsrat.

Der Vierteljahrs-Ausweis

über die Einnahmen und Ausgaben der Amtskörperschaft Calw in dem Vierteljahr 1. April bis 30. Juni 1929 ist vom 1. August 1929 ab 1 Woche lang zur Einsicht in der Oberamtspflege aufgelegt.

Calw, 29. Juli 1929.

Oberamt: Nagel, Reg.-Rat. W.

Veteranen-Verein 1870/1914 Calw Veteranen- und Militär-Verein Calw

Am Sonntag, den 4. August, findet in Neuenbürg ein Bezirkskriegertag statt. Als Dankagung für den zahlreichen Besuch der Neuenbürgler Kameraden am 14. Juli in Calw, beteiligen sich die beiden Vereine an diesem Feste. Um möglichst vielen Kameraden die Teilnahme zu ermöglichen, wird den Mitgliedern die Fahrt aus der Vereinskasse bezahlt. Darum am kommenden Sonntag: **Auf nach Neuenbürg!**

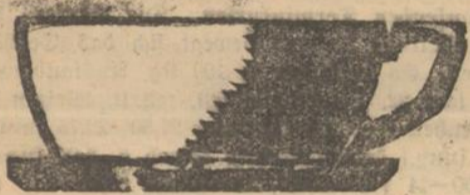
Um feststellen zu können, ob die Vereine die Bahn benützen müssen oder ob genügende Beteiligung zu einer Autofahrt nach Neuenbürg vorhanden ist, wollen sich die Mitglieder möglichst heute noch bei den Kameraden Hegler zum Nebstüchle und Schreinermeister Schäfer, Telefon 124 anmelden.

Die Vorstandschaft.

Eindünstapparate Gläser Beerenpressen und -Mühlen

liefern günstig

Wilh. Wackenhuth, Biergasse



SERVA-KAFFEE Carl Serva, Calw

Beste Mischungen
Stets frisch gebraut

Fernsprecher
Nr. 120

Tomaten

aus eigener Anzucht täglich
in der Gärtnerei
Chr. Haas, Hirsau.

Den Nachmittags-Kaffee trinkt man im Wald-Café

wo man noch die herrliche Luft dazu genießen kann

Calw, den 29. Juli 1929.

Todes-Anzeige.



Nach langem Leiden durfte unsere liebe Tochter und Schwester

Marta

zur ewigen Ruhe eingehen.

In tiefer Trauer:

Familie Friedrich Stähle.

Beerdigung Donnerstag 1. August,
nachmittags 3 Uhr.

Altbulach, den 29. Juli 1929.

Dankagung



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die uns während der kurzen Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Jakob Reutschler

erwiesen wurden, sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Mäler für die tröstenden Worte am Grabe, für den erhebenden Gesang des Herrn Oberlehrer Oberspächer mit Sängern, für die Kranzniederlegungen des Kriegervereins, der Feuerwehr und der Arbeitskollegen, die zahlreiche Begleitung der Kriegervereine von Altbulach, Neuenbürg, Oberhaugstett, Liebelsberg und der Feuerwehr, den Herren Ehrenträgern für den letzten Liebesdienst, sowie allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhe begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“

Der

Sommer-Ausverkauf

beginnt!

Ich gewähre

20% auf Kinderkleider und Mäntel
Frauenkleider und Blusen, Back-
fisch- und Damenmäntel, Kinder-
waschanzüge, Sporthemden, Bade-
anzüge, Sommerjoppen sowie auf sämtliche
Strumpfwaren

10% auf sämtliche **Kleiderstoffe**
wie Wollmuslin, Waschseide, Voile,
Künstlerdruck, Kleiderripps, Baum-
wollmuslin, Zefir, Sommermantel-
stoffe und Frottiertücher

Beachten Sie diese **Sonderposten:**

Herrenzefirhemden Halsweite 35 bis 42
hervorragende Qualitäten und Dessins
statt 8.50 Mk. **6.—**

Lindener Waschsamte-Reste
allerbeste Qualität
Meter statt Mk. 3.60 nur **2.20**

DAUR

gegenüber dem Rathaus

Inventur- Ausverkauf

vom 27. Juli bis 10. August bietet Ihnen grosse Vorteile,
da die in Betracht kommenden Artikel

bedeutend herabgesetzt

sind.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Leonberger

SCHUHFABRIK E. SCHMALZRIEDT.

Niederlage in CALW:

Friedrich Schaufelberger
Marktstraße 7.

Während der Ausverkaufszeit gebe ich auf reguläre
Waren **10% Rabatt.**



Eine Nachricht aus der Heimat

löst bei Jung und
Alt stets Freude
aus, sendet des-
halb Euren An-
gehörigen in die
Sommerfrische
die **Heimat-**
zeitung nach.

Etwa 1/4 Morgen
Gerste

an der Straße nach Alt-
hengstett, verkauft
Georg Eisenhardt,
Leberstraße 27.

Oberreichenbach.

Sehe eine 25 Wochen
trüchtige



Rug-n. Fahrhub
dem Verkauf aus.

Soß. Georg Walz.

Ein tüchtiger
Fuhrmann
sowie ein tüchtiger
Glasler

kann sofort eintreten bei
Baumeister Alber.

Frisch vom Stock:
Sunge, zarte

Bohnen

verkauft zum Tagespreis
Chr. Stürner, Calw

Al. Familie, 3 Personen,
sucht

3-Zimmer- Wohnung

in Calw oder Hirsau,
evtl. auch ein

Haus zu kaufen.

Angebote unter **L. R.**
176 an die Gesch.-St. ds.
Bl. erbeten.

Einen 6 Monate alten

Stier

verkauft
Jakob Hölzle,
Witzbach.

Wildberg.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Erstellung eines Einfamilienhauses für den
Bauparrer **Simon Deitmaier**, Geschäftsführer, sind die

**Beton-, Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Gipser-,
Schreiner-, Glas- und Anstrich-Arbeiten**
im Submissionsweg zu vergeben.

Kostenvoranschlag und Baupläne liegen bei dem Bauherrn
zur Einsicht auf, wofür auch die Offerten bis **Samstag,**
den 3. August 1929, nachmittags 5 Uhr entgegengenommen
werden.

Die Wahl unter den Bewerbern bleibt sich vor-
behalten.

Altbulach, den 29. Juli 1929.

S. u.: **Jeeb, Bautechniker.**

Qualitäts- Schuhwaren

aller Art kaufen Sie vorteilhaft bei
J. Nagle, Schuhmacher
Oberreichenbach

Georgenäum Calw

Das Lesezimmer der Bücherei ist geöffnet im Sommer
von 8-12 Uhr und von 2-8 Uhr, im Winter von 9-12
Uhr und von 2-9 Uhr, (Sonntags von 2-7 Uhr, an
den Festtagen geschlossen). Die Bücherei umfasst belehrende
und unterhaltende Schriften; auch einige Zeitschriften
liegen auf. Die Bücherei ist jedermann unentgeltlich
zugänglich; ganz besonders wird die reifere Jugend
zum Besuch eingeladen. Ein Verzeichnis der Neuanschaf-
fungen der letzten Jahre ist im Lesezimmer angeschlagen.
Der Georgenäumerrat